

Auf einen Klönschnack mit...



Für viele von uns war unser Jahrestreffen bestimmt die erste Gelegenheit, die Gründerin und Vorsitzende des Vereins Kleine Herzen Hannover e.V. persönlich zu erleben. Sie ist das Gesicht und die engagierte Initiatorin verschiedener Projekte für herzkrankte Kinder und ihre Familien. Und die Spende aus der Baumschmück-Challenge vor Weihnachten kommt ihren Projekten zu Gute.

#miteinander: Frau Thorsting, wie haben Sie von der Baumschmück-Aktion erfahren?

I. Thorsting: Ich habe über Facebook von dieser tollen Vorweihnachtsspenden-Aktion erfahren, war ganz überrascht und dachte: „Das ist typisch für Kai und Axel Oppenborn.“ Wieder einmal dachten sie und ihre Teams mit einer schönen Idee an die herzkranken Kinder in der Medizinischen Hochschule Hannover.



Ira Thorsting

Gründerin der Initiative Kleine Herzen Hannover e.V.

#miteinander: Wie haben Sie Kai und Axel Oppenborn kennengelernt?

I. Thorsting: Es war beim Neujahrsempfang der Stadt Pattensen 2014. Bäckermeister Kai Oppenborn moderierte den Tag mit mehr als 300 Gästen und startete eine Spendenaktion für den Verein „Kleine Herzen Hannover“. Er bat mich auf die Bühne und in wenigen Sätzen erklärte ich, wofür sich die „Kleinen Herzen Hannover“ seit 2006 einsetzen. Das überzeugte offenbar die Gäste des Neujahrsempfangs ebenso wie der leckere Duft der Krapfen: Innerhalb weniger Minuten waren nur noch ein wenig Puderzucker auf den Backblechen, und eine hohe Glasvase füllte sich mit Scheinen. Und weil Kai Oppenborn auch als Rockmusiker unterwegs ist, gesellte sich der Pattenser Multitasking-Bäcker fröhlich zu den „DeisterJungens“, die eben noch das „Kleine Herzen-Lied“ ihres Frontmannes Ralf Grabowski sangen. Kai und Axel Oppenborn erreichten durch den Verkauf von Neujahrs-Krapfen und weiteren Spendenaktionen eine Summe von 1.000 Euro.

#miteinander: Wow, das ist ja schon eine beachtliche Summe!

I. Thorsting: Ja, in der Tat. Und wenn das nicht schon Grund genug wäre sich zu freuen, hatte sich Kai Oppenborn auch etwas Besonderes für die Spendenübergabe ausgedacht: Er brachte keinen Scheck mit, sondern eine Torte in Herzform, auf die er den Betrag geschrieben hatte. Und die landete umgehend in der Stationsküche auf der Kinderherzstation der MHH – damit auch die Kinder und die Mitarbeiter der Kinder-Herzlinik etwas davon hatten. Das Pflgeteam kümmert sich nämlich rund um die Uhr mit viel Liebe, Engagement und beruflichem Können um die jungen Patienten und verdient dafür viel Anerkennung und Dankbarkeit.

Auf einen Klönschnack mit...



#miteinander: Was hat Sie dazu bewogen, den Verein Kleine Herzen e.V. zu gründen?

I. Thorsting: Es war das Fußball-WM-Jahr 2006. Mein Mann und ich waren Gäste auf dem 58. Niedersächsischen Landespresseball. Ich gewann bei der Tombola den Sonderpreis - zwei VIP-Tickets für das Endspiel der Weltmeisterschaft in Berlin. Für mich stand sofort fest: Das sollten die Eintrittskarten für ein ganz anderes großes Projekt sein, nämlich für Familien-Zimmer für die Kinderherzklinik der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), damit Eltern bei ihren kleinen Patienten bleiben können.

Wir wissen selbst, wie es Familien nach der Diagnose „angeborener Herzfehler“ geht. Wir waren einst auch betroffen und die MHH wurde für unsere Familie zum Ort der Rettung. Ich entschloss mich spontan, diese beiden begehrten WM-Karten mit Hilfe des Moderators des Abends Reinhold Beckmann unter den übrigen 1.600 Ballgästen zu versteigern.

#miteinander: Waren Sie bei der Versteigerung erfolgreich? VIP-Karten für ein WM-Endspiel im eigenen Land - das muss den Gästen doch etwas wert gewesen sein...

I. Thorsting: Ja, das war es. Es kamen 40.000 Euro zusammen! Das perfekte Startkapital für meine „Initiative Kleine Herzen“.

#miteinander: Welches Projekt haben Sie mit dem Geld umgesetzt?

I. Thorsting: Im Jahr 2006 startete ich noch weitere Spendenaktionen und ein Jahr später konnten wir gemeinsam mit einem Partnerverein mit dem Umbau der ersten Eltern-Kind-Zimmer auf der Kinderherzstation beginnen. Daraus wurde in den Folgejahren ein riesiges Umbauprojekt mit 15 Zimmern auf zwei Stationen. Wir sorgten außerdem für zwei neue Stationsküchen, ein Spielzimmer, Untersuchungsräume, einen Elternruheraum und ein Beratungszimmer. Im Jahr 2010 gründete ich mit meinem Mann und Freunden den Nachfolgeverein „Kleine Herzen Hannover e.V. - Hilfe für kranke Kinderherzen“.



V.l. Axel Oppenborn, Ira Thorsting, Kai Oppenborn bei der Spendenübergabe beim Jahrestreffen 2020 in Hannover

#miteinander: Das sind ja Projekte, wo nicht nur der Körper sich wohlfühlt, sondern es ein wenig leichter für die Seele wird in dieser schwierigen Situation...

I. Thorsting. Das stimmt. Dazu zählen u.a. auch unsere drei Kunsttherapieprojekte „Farben für die Seele“ mit der Kunsttherapeutin Anne Nissen. Sie kümmert sich jeden Mittwoch um die Herzkinder und anschließend um die Eltern auf unserer Station. Und jeden Monat bietet sie einen Wochenendmaltermin für die ganze Familie an. Hier entwickeln sich viele Kontakte unter den Betroffenen. Denn bei unseren Projekten, die wir mit dem Anspruch „Hilfe zur Selbsthilfe“ entwickeln, denken wir immer auch an die Nachhaltigkeit.



Und 2020 werden wir für die Geschwister unserer Herzkinder in der MHH-Kinderklinik einmal monatlich Musik- und Klangtherapie anbieten. Die letzte Spende der Calenberger Backstube macht das möglich und darüber freuen wir uns sehr. Dorothea Weiss ist Musikpädagogin, Musiktherapeutin und Fachkraft für Palliativ Care. Sie arbeitet freiberuflich in verschiedenen Abteilungen der Kinderklinik sowie im Kinderpalliativteam.

Auf einen Klönschnack mit...



#miteinander: Wie viele Projekte haben Sie in den letzten 14 Jahren umsetzen können?

I. Thorsting: Wir haben seit 2006 Dank unserer großartigen Unterstützer fünf große und viele kleine Projekte für die Kinderherz- und Kinderintensiv-Station der Medizinischen Hochschule Hannover initiieren und umsetzen können.

#miteinander: Was treibt Sie an bei Ihrer ehrenamtlichen Arbeit für die Kleinen Herzen e.V.?

I. Thorsting: Wichtig für mich ist: Die Patienten, ihre Eltern und Geschwister sollen sich immer gut und warmherzig betreut fühlen - auch, wenn es einmal ganz schlimm kommt.

Damit das für Pflege- und Ärzteteams leistbar ist, benötigen auch sie „Pflege“. Deshalb habe ich noch einen ganz großen Wunsch für dieses Jahr: Ich möchte mit den Krankenkassen ins Gespräch kommen und ihnen unsere beiden Projekte „Dolmetscher im Krankenhaus“ und „Kriseninterventionshelfer im Krankenhaus“ nahebringen. Es geht um die dauerhafte finanzielle Unterstützung dieser beiden bereits bundesweit mehrfach ausgezeichneten Vereinsprojekte. Denn besonders in Zeiten von Pflegenotstand können unsere beiden Vereinsinitiativen Berufsentscheidungen bedingen.



#miteinander:

Liebe Frau Thorsting, vielen Dank für das Interview. Wir wünschen Ihnen für Ihre weitere Arbeit viel Kraft und Erfolg und uns weiterhin spannende gemeinsame Aktionen.



Rechts: Ira Thorsting und Kai Oppenborn bei der Übergabe der herzlichen Spende
Links: Die Mitarbeiterinnen der Kinder-Herzklinik beim Anschneiden der Torte



Ausgezeichnete Projekte



„Sozialbetreuung mit Herz“

„Unser bundesweit einmaliges Vereinssprojekt, das wir 2012 gegründet haben und auf das wir sehr stolz sind: Durch die Erhöhung der Patientenzahl und die immer komplexeren Operationen und Grunderkrankungen der Kinder in der MHH ist die Notwendigkeit der Sozialbetreuung in den letzten Jahren ständig gestiegen. Die Situation wurde durch die Flüchtlingswelle noch deutlich verstärkt. Für die betroffenen Familien sind die Sozialgesetzgebung und die daraus entstehenden Regularien zunehmend undurchsichtig und kompliziert geworden. Durch das von uns initiierte und finanzierte Projekt konnte hier entscheidend über die letzten Jahre Licht in das Dunkel gebracht werden. Endlich war es möglich den Familien Hilfe auch im sozialen Umfeld anzubieten und ihnen eine wichtige Stütze für die Zeit nach der schweren Erkrankung des Kindes mit eventuell bestehender und dauerhafter körperlicher Behinderung zu geben. Den Familien wird durch das Projekt eine erhebliche Last von den Schultern genommen und die Kommunikation mit den Behörden wesentlich erleichtert. Die Eltern können sich nun mehr und entspannter der Betreuung ihrer schwerkranken Kinder widmen. Der Gesetzgeber hat die Wichtigkeit solcher Projekte erkannt und schreibt nun durch einen bundesweiten Beschluss vor, dass seit 2019 derartige Sozialdienste in kinderkardiologischen Kliniken angeboten werden müssen. Wir haben auch hier dazu beigetragen, dass solche Projekte sich im gesamten Land etabliert haben und sich nun auch in der Vergütung durch die medizinischen Kostenträger abbilden. Die Übernahme des Projektes durch die MHH ist somit eine logische Folge der Initiative unseres Vereins und zeigt in besonderem Maße die Effektivität unseres Konzepts, mit überaus innovativen Ideen letztlich Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und durch karitative Unterstützung die Etablierung von Projekten in medizinischen Brennpunkten in das Bewusstsein der medizinischen Gesellschaften zu gewährleisten.“



„Dolmetscher im Krankenhaus“

„Ein bundesweit einmaliges Projekt für das wir 2011 einen Integrationspreis erhalten haben: In über 50 Sprachen können wir mit Hilfe des Ethno-Medizinischen Zentrums Hannover Gesundheits-Dolmetscher anbieten. Die Kindermedizin in Deutschland hat sich gerade in den letzten Jahren zu einem Spiegel der Gesellschaft entwickelt. Sie zeigt sich in besonderem Maße multikulturell und steht durch die hohe Emotionalität der betroffenen Familien bei kindlichen Erkrankungen in einem stetigen Brennpunkt. Durchschnittlich haben heute bis zu 50 Prozent der Familien, die in Kinderkliniken behandelt werden, einen Migrationshintergrund. Durch die Flüchtlingswelle der letzten Jahre sind bei vielen Familien und Kindern noch keine ausreichenden deutschen Sprachkenntnisse vorhanden. Dies, die starke Verunsicherung durch die neuen und fremden Lebensumstände und die starke Angst um das Leben ihrer kleinen Kinder, führt zu erheblicher Verunsicherung der Familien. Der wichtigste Faktor, um diesem Dilemma entgegen zu wirken ist und bleibt die muttersprachliche Kommunikation mit den Familien. Sie ist die einzige Möglichkeit auf die Familien einzugehen, ihnen den kommenden gemeinsamen Weg aufzuzeigen und damit Ängste zu nehmen. Dies gelingt durch den von uns initiierten Dolmetscherservice, der unabhängig, kompetent und ausgesprochen empathisch übersetzen kann und sich auch über das reine Übersetzen hinaus häufig durch Hilfe bei sozialen und kulturellen Problemen engagiert. Das große Übersetzerangebot macht auch das Dolmetschen seltener Dialekte fast immer möglich. Die Arbeit der Stationsteams wird damit erheblich entlastet und die Zusammenarbeit zwischen Medizinern, Kinder und deren Familien vertrauenswürdiger. Der Dolmetscherservice hat sich als unverzichtbares System in der Kinderklinik der MHH etabliert.“